

Gründungsfreundliche Kommunen: eine datengestützte Analyse des Leistungsspektrums kommunaler Gründungsförderung

Prof. Dr. Frank Kupferschmidt, Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg
Henning Schimpf, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg



SebastianKA, Public domain, via Wikimedia Commons

„Silicon Valley took decades to become what it is today: its imitators had to learn how long it takes to create an entrepreneurial ecosystem“ (Hellmann und Thiele, 2019)





Fragestellung

Fokus liegt auf der kommunalen und regionalen Gründungsförderung. Anders als EU, Bund oder Länder agieren Kommunen mit erheblich geringeren finanziellen Mitteln, sondern vielmehr im unmittelbaren Kontakt zu Gründern und Gründerinnen vor Ort. Kommunen können und müssen daher individueller und kreativer mit jungen Unternehmen arbeiten.

Von besonderem Interesse ist dabei, inwieweit Kommunen eine **komplette** Gründungsförderung konzipieren, die nicht einseitig bleibt und beispielsweise über eine bloße Vernetzung ODER „Eventisierung“ der Förderung hinausgeht.

Damit verbunden ist die Frage, ob und wie Gründungsförderung nachhaltig **in kommunalen Strukturen** bzw. in den Ressourcen der Kommunalverwaltung verankert wird.

Erhebung, Systematisierung und Analyse der heterogenen kommunale Start-Up-Förderlandschaft (über einzelne Best-Practise-Beispiele) hinaus

Methodisches Vorgehen: Datenbasis

Die Daten wurden aus der ersten und zweiten Runde des Landeswettbewerbs „Start-up BW Local – Gründungsfreundliche Kommune“ gewonnen, den das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden und Kammern zwischen 2018 und 2020 durchführte.

An den beiden Runden des Wettbewerbs nahmen acht Gemeinden und 21 Städte als Einzelbewerber und elf Verbundprojekte mit insgesamt 93 teilnehmenden Kommunen aus Baden-Württemberg teil.

Rund 40 Konzept-Texte werden ausgewertet und in einzelne Maßnahmen differenziert. Daraus entstand ein Datensatz mit über 500 Items, der aus den - soweit möglich – abgrenzbaren, von den Wettbewerbsteilnehmern geplanten Einzelmaßnahmen besteht.

Schwächen des Datensatzes: Bias gründungsfreundliche Kommunen, Transformation qualitativer Texte in Datensatz.

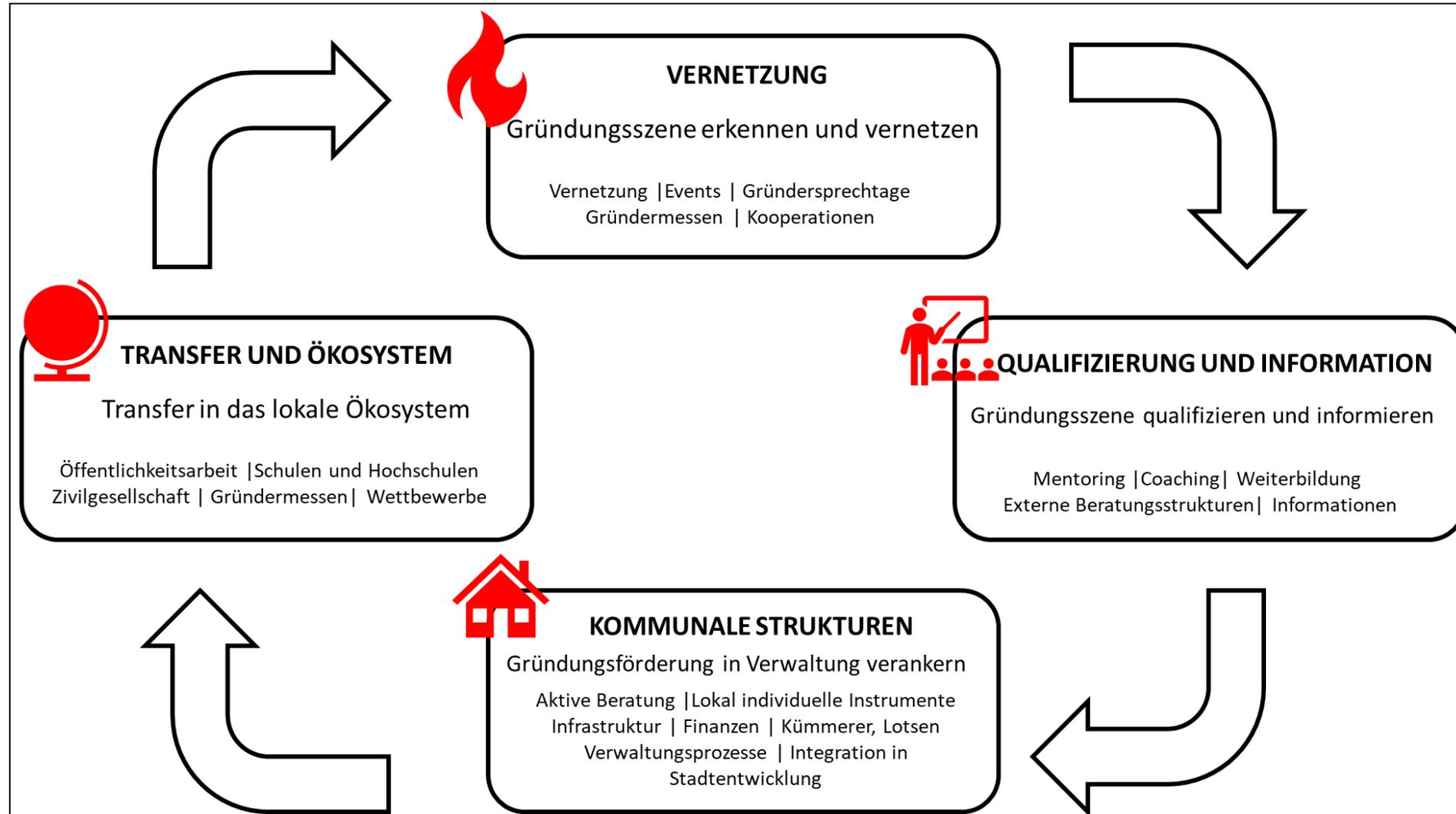




Methodisches Vorgehen: Review für Clusterbildung

Beitrag	Untersuchungs-gegenstand	Systematisierung im Beitrag	Vereinfachte Einordnung
BMWi (2018)	Inkubatoren, Akzeleratoren, Technologie- und Gründerzentren, Maker-Labs und Coworking, Gründer- und Businessplanwettbewerbe	u.a. Anbieterstruktur, life-cycle, Angebotsbestandteile, Technologiefeld, Zielmarktorientierung, Bundesland	Funktional, lebenszyklus, institutionell, strukturell
Fussan (2021)	Kommunale Gründungsförderung in Deutschland	Entwicklung von gründungsrelevantem Wissen (lernwirksam) Engpassorientierte Fördermaßnahmen (Ressourcen)	Überwiegend funktional
Lahner (2019)	Kommunale Wirtschaftsförderung in Deutschland	„informieren, gestalten“; „beraten, netzwerken, kooperieren“; „moderieren, initiieren, vernetzen, managen“	Eher funktional
Hellmann und Thiele (2019)	Modell zur öffentlichen Finanzierung der Gründungsförderung	Beschleunigung des Gründens, Erleichtern des Markteintritts und Fördern des Gründungsgeschehens	Eher funktional und lebenszyklusbezogen
Heinrichs et al. (2015)	Inkubatoren für technologieorientierte Unternehmen in Deutschland	Vermieter, Vermittler und Komplettanbieter	Überwiegend funktional

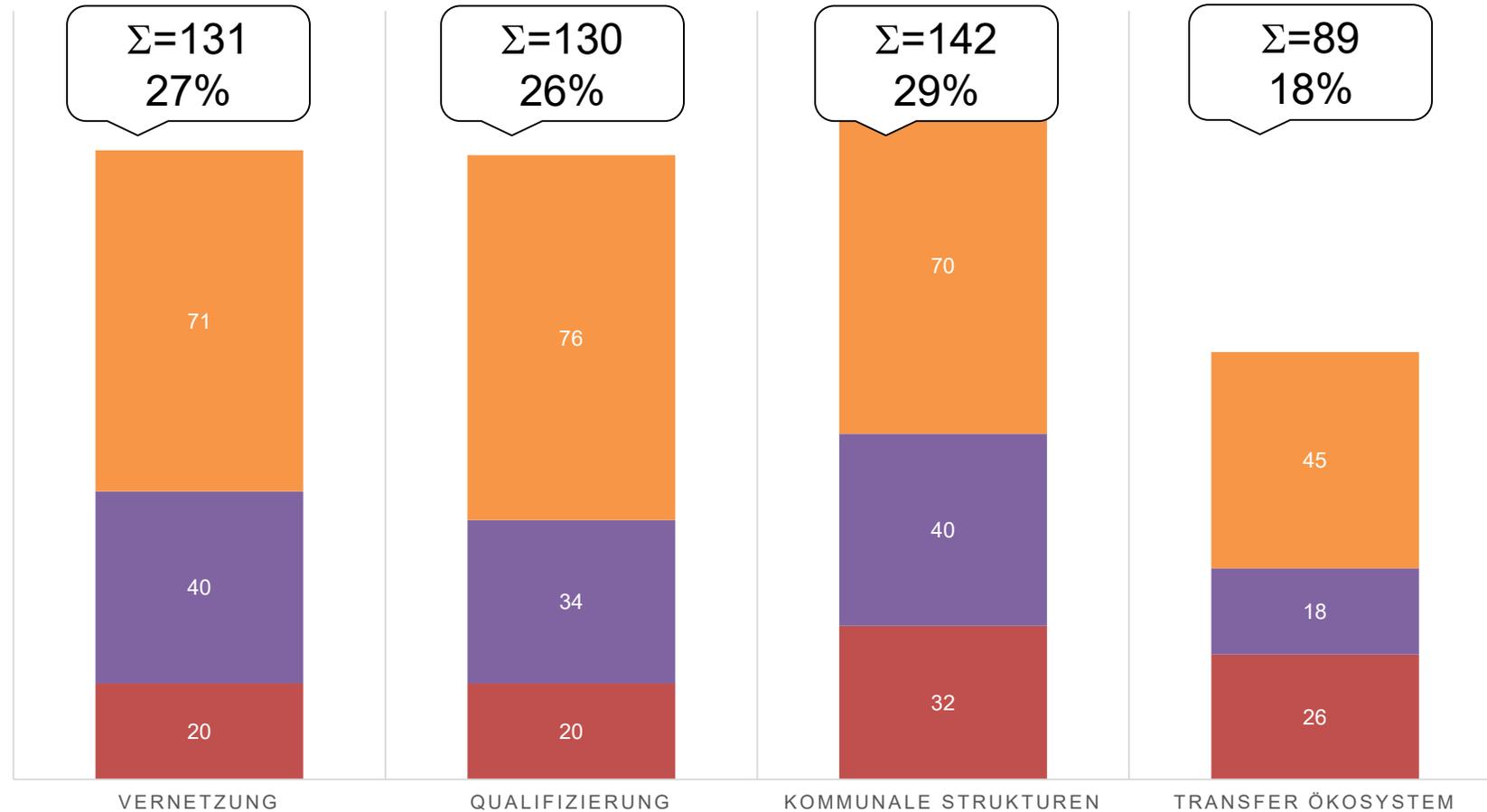
Methodisches Vorgehen: Förderprozess und Clusterbildung



Ergebnisse aus der ersten deskriptiven Analyse

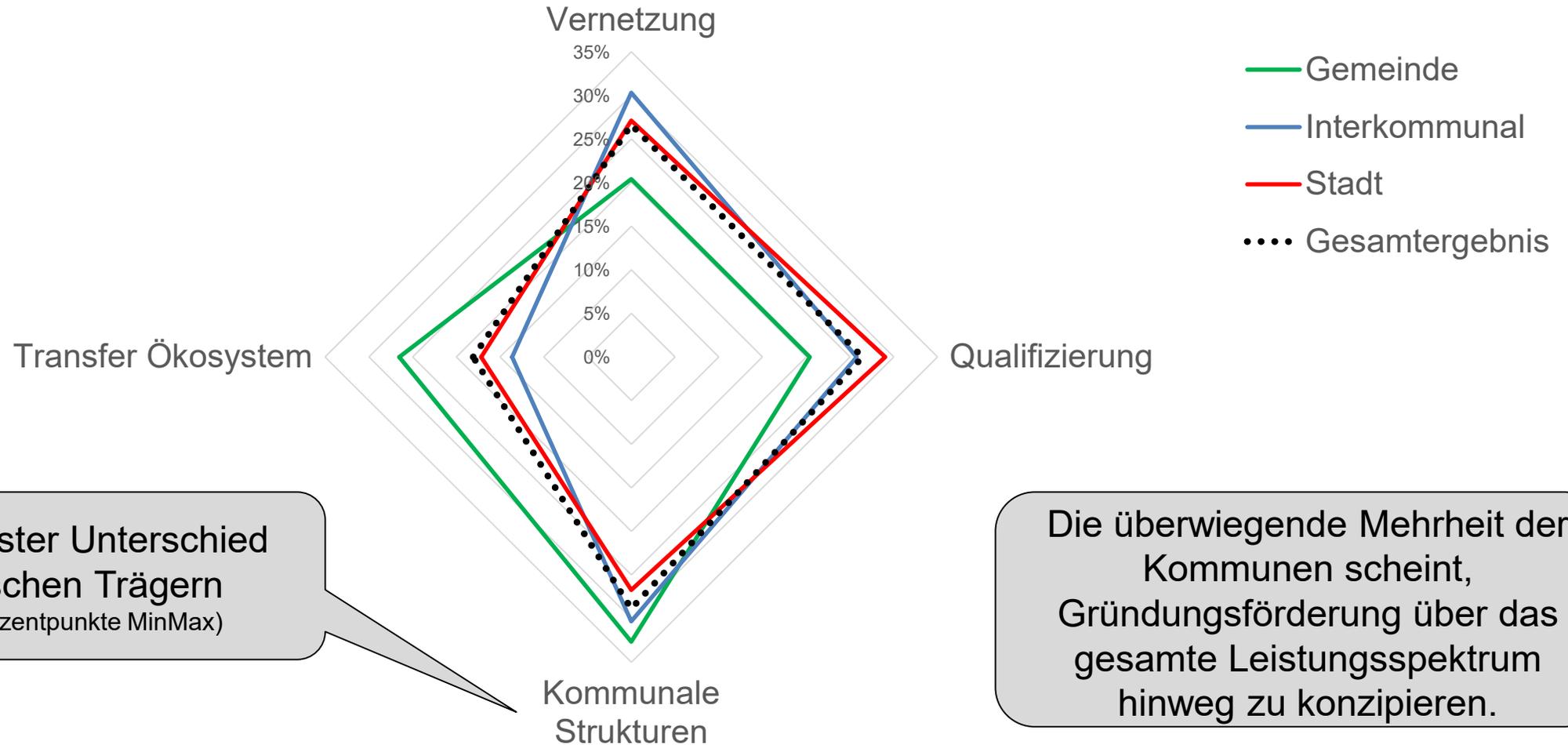
ABSOLUTE VERTEILUNG NACH CLUSTERN

■ Gemeinde
 ■ Interkommunal
 ■ Stadt



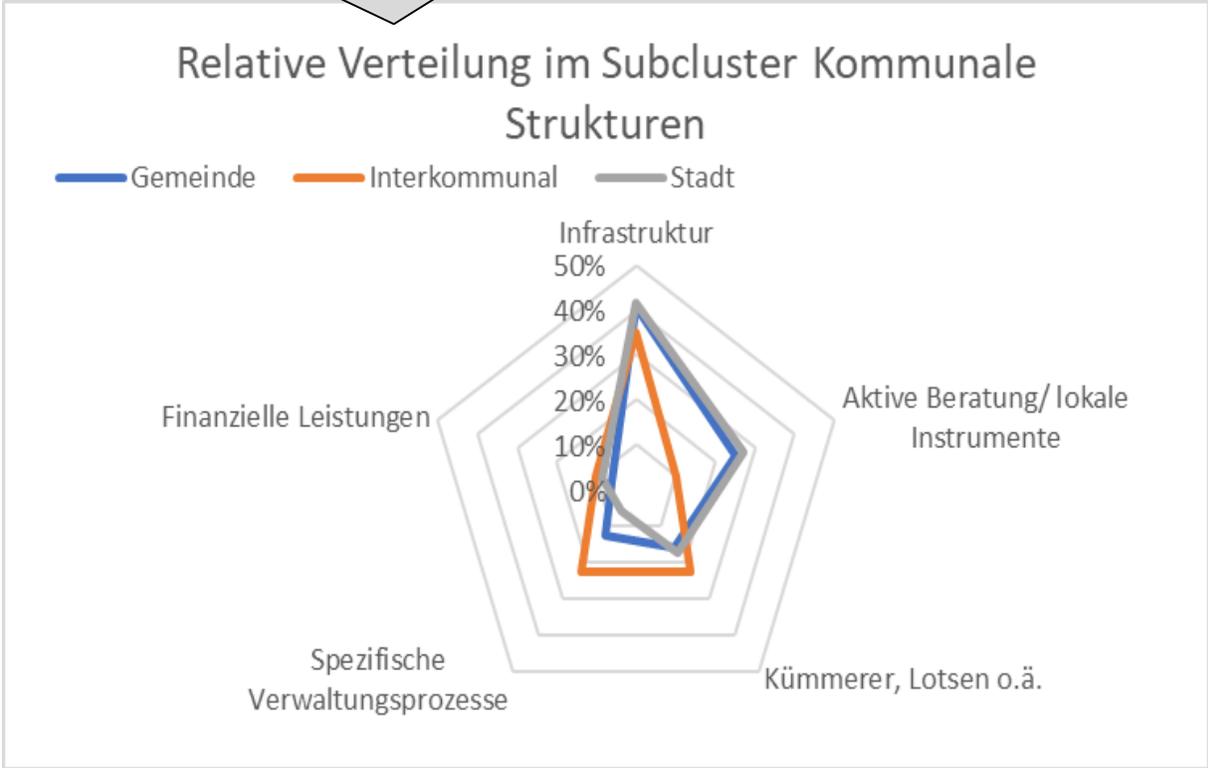
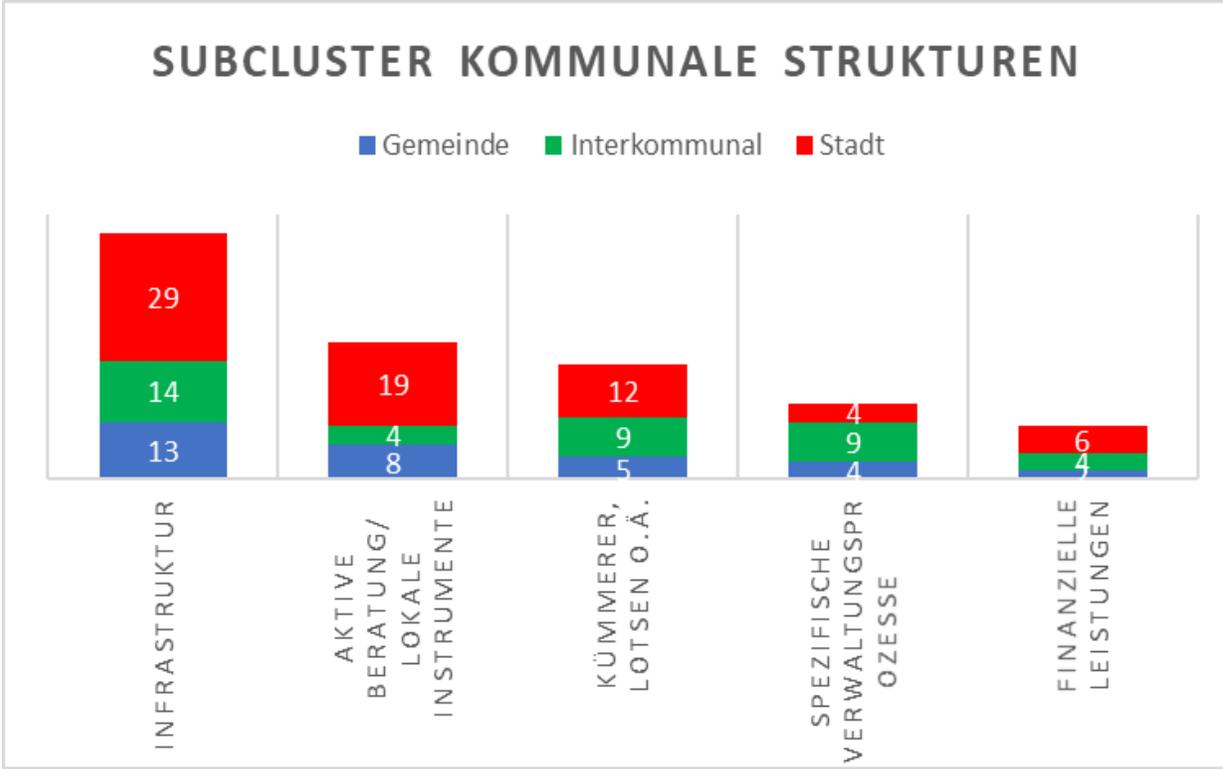
Ergebnisse aus der ersten deskriptiven Analyse

RELATIVE VERTEILUNG NACH CLUSTERN IN DEN GRÖßENKLASSEN



Fokus: Kommunale Strukturen

Höherer Bedeutung von Prozessen in interkommunalen Projekten unterstützt Vermutung



79% Nennungen aus „klassischen“ Werkzeugen

Potenzial-Vermutung: Gründungsförderung als Querschnittsaufgabe, Integration in Leitbilder und Stadtentwicklung

Ausblick

Work in Progress: Deskriptive Analyse des Datensatzes; Verbreiterung und Verstetigung der Daten durch Bewerbungen in der dritten Runde des Landeswettbewerbs (Start 2022)

Gewichtung der einzelnen Fördermaßnahmen nach Effizienz- oder Effektivitätskriterien: zum einen erscheint es aus der angebotsorientierten Sicht sinnvoll, Leistungen nach dem erforderlichen Aufwand von Ressourcen zu differenzieren. Und zum anderen, die Instrumente nachfrageorientiert aus Sicht der Gründenden hinsichtlich des zu erwartenden Nutzens bzw. der zu erwartenden Wirkung zu bewerten.

Nächster Schritt: Nutzerzentrierte Weiterentwicklung der Analyse um eine geeignete Gewichtung aus Sicht der Gründenden, um evidenzbasierte Konzeption der Wirtschaftsförderung zu unterstützen.